

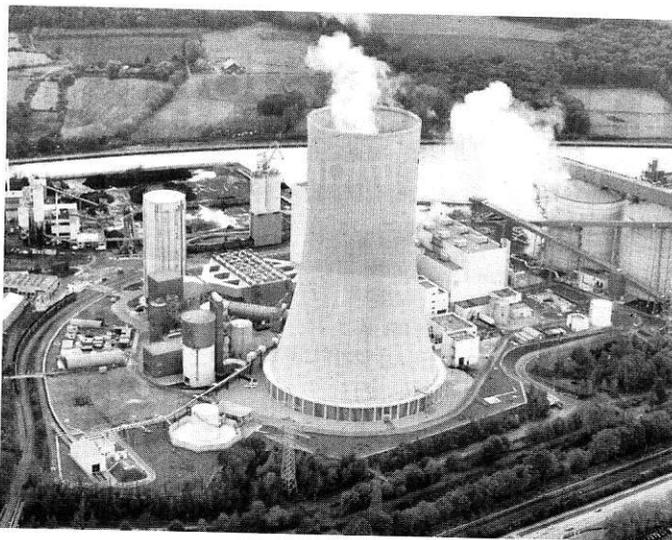
Trianel-Kraftwerk ist am Netz RN 27.12.12

Zu Weihnachten wurde erstmals der Kessel mit Kohle befeuert / Probetrieb bis zum Sommer

WALTROP. Das Unternehmen hatte es noch für dieses Jahr angekündigt, gestern kam die offizielle Bestätigung: Nach vierjähriger Bauzeit hat Trianel am ersten Weihnachtsfeiertag den ersten Strom aus dem Kohlekraftwerk am Stummhagen ins Netz eingespeist.

Unter allen Kohlekraftwerks-Bauten der neuen Generation in der Region, die in den letzten Jahren begonnen wurden, ist das Stadtwerke-Kraftwerk das erste, das nun Strom produziert – wenn auch zunächst nur probeweise. Im Rahmen der so genannten heißen Inbetriebsetzung wurde erstmals der Kessel des Kraftwerks mit Kohle befeuert und der Generator mit dem Stromnetz synchronisiert. „Das erste Kohlefeuer und die Stromeinspeisung sind die Generalprobe des Kraftwerks. Bis zur Inbetriebnahme werden wir das Kraftwerk ausgiebig testen und die letzten Arbeiten abschließen“, beschreibt Mike Jakob, technischer Kraftwerksleiter, den Vorgang.

Anfang Dezember hatten die Vorarbeiten für die Inbetriebnahme des 750-MW-Blocks mit dem Vorheizen des Kessels begonnen. Dazu wurden die insgesamt 32 Brenner des Kraftwerks mehrere Tage mit Heizöl befeuert. „Nachdem eine Brennerleistung von etwa 20 Prozent erreicht wurde, wurde nun am Weihnachtsfeiertag erstmals die zu Staub ge-



Während anderswo – siehe Datteln – die Inbetriebnahme neuer Kraftwerke noch in weiter Ferne liegt, wurde der Kessel im Trianel-Block an Weihnachten bereits erstmals mit Kohle befeuert.

Foto Goldstein/Trianel

mahlene Kohle eingeblasen und verbrannt“, erklärt Jakob.

Die Inbetriebnahme-Phase des Kraftwerks soll nun bis zum kommerziellen Dauerbetrieb im Sommer 2013 andauern. Eine „Kleinigkeit“, die allerdings bis dahin noch geklärt werden muss: Trianel braucht einen neuen Vorbescheid der Genehmigungsbehörde, der für das Stadtwerke-Netz einer Betriebsgenehmigung gleich kommt. Der frühere Vorbescheid war dem Stadtwerke-Netz vom Oberverwaltungsgericht Münster entzogen worden. Es wird allerdings erwartet, dass die Bezirksregierung

Arnsberg Trianel einen neuen Vorbescheid erteilt.

Dagegen wird voraussichtlich der Umweltverband BUND wiederum klagen. Der BUND hält den Bau weiterhin für „nicht genehmigungsfähig“. Der NRW-Landesverband sieht sich auch nach dem neuerlichen Erörterungstermin vor wenigen Tagen im Lüner Hansesaal in seiner kritischen Einschätzung bestätigt. Entgegen der Ankündigungen von Trianel hätten die wesentlichen Konfliktpunkte mit dem Umweltrecht nicht ausgeräumt werden können. Insbesondere sei die Verträglichkeit mit den

Schutzzielen der Naturschutzgebiete im Einflussbereich des Kraftwerks nicht nachgewiesen. „Haupt-Knackpunkt“ bleiben nach Meinung der Umweltschützer hohe Schadstoffeinträge in die Cappenberg Wälder und die Lippeaue. Bis über eine erneute Klage entschieden wird, dürfte Trianel aber erst einmal Strom produzieren.

Geschäftsführer Manfred Ungethüm verweist gerne darauf, dass man nicht nur nahezu im Zeitplan geblieben ist (die Insolvenz eines beteiligten Unternehmens hatte für einige Monate Verzögerung gesorgt), sondern auch im Budget-Rahmen geblieben sei. Andere Kraftwerke in der Region kämpften mit viel massiveren Genehmigungsproblemen (E.ON Datteln) oder Probleme-

„Im Rahmen des Budgets“

men mit dem Material (Steag Walsum), die eine jahrelange Verzögerung zur Folge haben.

An Waltrops östlicher Stadtgrenze werden derzeit täglich nach Angaben des Unternehmens bis zu 18 000 Megawattstunden Strom produziert und vermarktet. Das entspricht dem Stromverbrauch von 1,6 Millionen Haushalten. Der erzeugte Strom wird zur Schaltanlage Lippe des Höchstspannungs-Netzbetreibers Amprion in den Waltroper Rieselfeldern ins Netz gespeist. mawe